

## Workshops

Zusammenfassung des ersten Tages und Einführung zu den Workshops

(Tobias Thelen)

Die Vorträge und Diskussionen des ersten Tages werden noch einmal zusammengefasst und mit einigen empirischen Befunden angereichert. Aus den Erkenntnissen und vor allem den offenen Fragen der Keynotes und Impulsvorträge werden die zentralen Fragestellungen des zweiten Tages herausgearbeitet, die in didaktischer, technischer und organisatorischer Hinsicht in drei Workshops angegangen werden.

### Workshop 1 (Moderation: Nicole Engelhardt)

Welche (neuen) technischen und didaktischen Kompetenzen benötigen Lehrende und Lernende, um soziale Netzwerke einsetzen zu können?

Wie lassen sich soziale Netzwerke in bestehende Lehr-Lern-Szenarien integrieren?

Wie muss sich Lehre und Lernen verändern?

Welche Folgen können soziale Netzwerke für den Lehr-Lern-Prozess haben?

### Workshop 2 (Moderation: Bert Zulauf)

Welche technische Infrastruktur muss eine Hochschule anbieten, um die Nutzung sozialer Netzwerke in Lehr-Lern-Kontexten zu ermöglichen?

Nutzung existierender Netzwerke (z.B. facebook) vs. Entwicklung und Betrieb eigener sozialer Netzwerke (z.B. mit Diaspora).

### Workshop 3 (Moderation: Martina Kunzendorf)

Wie kommt die Innovation „soziale Netzwerke für Lehren und Lernen“ in die Hochschule?

Welche Vorbereitungen, Maßnahmen, strukturelle Rahmenbedingungen sind förderlich, um die Innovation zu etablieren?

Die Leitfrage für die Workshoparbeit lautet daher: Wie, wann und mit welchen Instrumenten kann die Adoption der Innovation befördert werden?

## Kontakt & Anmeldung

### Ansprechpartner:

Volker Mattick  
IT & Medien Centrum (ITMC), TU Dortmund  
volker.mattick@tu-dortmund.de  
0231 755-4590

Petra Lepschy  
DINI-Geschäftsstelle  
gs@dini.de  
0551 39-3857

### Anmeldung:

Die Anmeldung erfolgt über die Webseite der Zukunftswerkstatt.  
<http://www.dini.de/veranstaltungen/workshops/zukunftswerkstatt2012/>

**Teilnahmegebühr:** 25 €

### Bankverbindung:

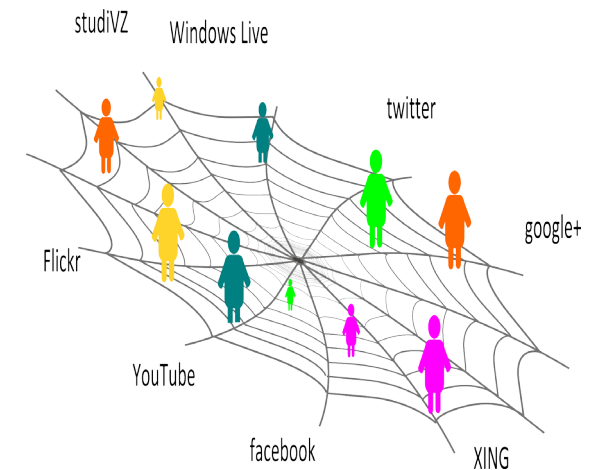
Kontoinhaber: DINI e. V.  
Kontonummer: 122556  
Bankleitzahl: 260 500 01  
Bank: Sparkasse Göttingen  
Verwendungszweck: „Zukunftswerkstatt 2012“, [Ihr Name]

### Veranstaltungsort:

Technische Universität Dortmund  
Internationales Begegnungszentrum (IBZ)  
Emil-Figge-Str. 59  
44227 Dortmund

## Zukunftswerkstatt

Soziale Netzwerke im Kontext von  
Lehren und Lernen



25. und 26. Oktober 2012

Technische Universität Dortmund  
Internationales Begegnungszentrum

**Eine Kooperation von:**

IT & Medien Centrum  
**itmc**



## Die Zukunftswerkstatt

Die Zukunftswerkstatt der DINI-AG E-Learning beschäftigt sich im Jahr 2012 mit sozialen Netzwerken im Kontext von Lehren und Lernen.

Welche Potenziale und Herausforderungen stecken darin, soziale Netzwerke stärker in der Hochschullehre zu verwenden und wie kann dies die Qualität des Lehrens und Lernens verändern? Können bestehende soziale Netzwerke sinnvoll integriert werden oder sind neue hochschulspezifische Lösungen notwendig? Und wie können zentrale Einrichtungen, vor allem Medien- und Rechenzentren auf diese Entwicklungen geeignet reagieren?

Diese Fragen sollen diskutiert und Zukunftsperspektiven entwickelt werden.

## Programmübersicht

### Donnerstag, 25.10.2012

14:00 Uhr	Begrüßung
14:15 Uhr	Keynote I
15:00 Uhr	Keynote II
16:15 Uhr	Impulsvorträge
17:45 Uhr	Ausblick
18:00 Uhr	Abendprogramm

### Freitag, 26.10.2012

09:30 Uhr	Studentische Ideen zu sozialen Netzwerken
10:15 Uhr	Workshop I - III
12:45 Uhr	Synopse
13:45 Uhr	Ende

## Keynotes

### Lehren und Lernen mit sozialen Netzwerken zwischen didaktischem Mehrwert und verordneter Partizipation

*Kerstin Mayrberger  
Universität Augsburg*

Soziale Netzwerke bringen alles das mit, was an positiven Erwartungen mit der Integration des Social Webs in die Hochschullehre einhergeht. Potenziell können Lehrende und Lernende mehr kommunizieren, sich vernetzen, Inhalte produzieren, sich Feedback geben und gemeinsam an Projekten arbeiten - ganz im Sinne der als „E-Learning 2.0“ postulierten Idee, die Ideen des Social Web auf formale Lehr- und Lernkontexte zu übertragen. Doch ein E-Learning 2.0 hat auch seine Grenzen. Die liegen dort, wo es um formalen Zwang und verordnete Partizipation geht. Die didaktischen Potenziale und ganz realen Herausforderungen eines Lehrens und Lernens mit sozialen Netzwerken mit Studierenden sind Thema des Vortrags – aber auch die Frage, welche Lehr- und Lernkultur wir aktuell und zukünftig brauchen.

### Legalize It 2.0

*Harald Selke,  
Heinz Nixdorf Institut, Universität Paderborn*

Soziale Netzwerke und Web-2.0-Technologien unterstützen die aktive Teilnahme von Studierenden in Lehr-/Lernprozessen in vielfältiger Weise. Studierende produzieren Materialien in Foren, Wikis und Blogs. Sie kommunizieren und koordinieren sich mit anderen Studierenden und auch den Lehrenden. Was aus didaktischer Sicht erwünscht ist, ist aus rechtlicher Perspektive mitunter problematisch oder gar ein Graus. Sollte ein Student wissen, wer mit ihm in der Veranstaltung sitzt? Sollte eine Dozentin die Teilnehmer der eigenen Vorlesung kennen? Darf ein von Studierenden erstellter Eintrag im Seminar-Wiki im nächsten Semester weiter verwendet werden? Anhand von Beispielen aus der Hochschullehre soll gezeigt werden, welche Probleme sich im Bereich des Datenschutzes und des Urheberrechts durch die Nutzung von sozialen Netzwerken ergeben.

## Impulsvorträge

### Soziale Netzwerke für die Lehre & ihre Implikationen....

#### ... für Lehrende

*Annabell Preußler  
Universität Duisburg-Essen*

im Vortrag werden zentrale Fragen rund um die Integration sozialer Netzwerke in die Lehre beleuchtet, zum Beispiel:

- Wie verändert sich Lehren und Lernen?
- Was müssen Lehrende können?

#### ... für zentrale Einrichtungen

*Bert Zulauf  
Bergische Universität, Wuppertal*

im Zentrum dieses Beitrags stehen die zentralen Einrichtungen. Welche Dienstleistungen im Hinblick auf Technik und Beratung sollten Sie für Studierende und Lehrende bereitstellen?

#### ... auf rechtliche Aspekte

*Wolfgang Müller  
Kanzlei Schlüter Graf & Partner, Dortmund*

Welche rechtlichen Aspekte müssen berücksichtigt werden, wenn bestehende soziale Netzwerke wie Facebook, Xing, LinkedIn oder auch universitätseigene Lösungen für die Lehre bereitgestellt werden. Ziel des Vortrags ist weniger bereits fertige Lösungen und Antworten anzubieten, sondern die richtigen und wichtigen Fragen aufzuwerfen.